

# Ein Sandarium für Wildbienen

Karree aus Sand auf dem Boizenburger Friedhof als neuer Lebensraum für Insekten

*Sascha Nitsche*

**BOIZENBURG** Wird auf einem Friedhof gebuddelt, geht es um Gräber. Falsch! Werden auf einem Friedhof Blumen gepflanzt, geht es um Grab schmuck. Auch nicht richtig! Zumindest nicht zwangsläufig. Das beste Beispiel ist hier der Friedhof in Boizenburg. „Hier kann so viel für Artenschutz und Artenvielfalt passieren“, ist sich Katharina Possitt sicher, während sie quasi in und neben den Beweisen für ihre Aussage steht. Auf dem Friedhof in Boizenburg gibt es nämlich schon eine Blühwiese für Insekten, ein Hotel für die kleinen Krabbler und Nistkästen.

Alles wird dabei offensichtlich gut angenommen, wie die Wildbienen zeigen, die hier immer noch zwischen der Schafgarbe summen. Diese wiederum bringen Katharina Possitt als Geschäftsführerin vom Förderverein Biosphäre Elbe MV nun auf das neuste Projekt auf dem Friedhof. Hierfür wurde zur Schaufel gegriffen und das eben nicht, um ein Grab auszuheben.

Sandarium heißt die neuste Errungenschaft. Und für alle, die es nicht kennen: Ja, es handelt sich hierbei um ein Karree gefüllt mit Sand. Auf dem Fried-



Nachdem alles schick gemacht wurde, sollen hier – im Sandarium auf dem Friedhof Boizenburg – Wildbienen ein Zuhause finden.

Foto: Sascha Nitsche

hof von Boizenburg ist dieses Sandarium dabei so groß, dass es schon einem Sandkasten für Kinder ähnelt. Diese können sich auch hieran erfreuen. Aber eben nicht, indem sie selbst Burgen bauen, sondern womöglich irgendwann einmal zusehen können, wie Wildbienen hier ein Zuhause finden.

„Sandarien sollen da noch effektiver sein als Insektenhotels“, erklärt Katharina Possitt. Auch für sie ist diese Erkenntnis neu. Umso glücklicher ist sie, dass mit dem Boizenburger Friedhofswart Alexander Jordt sowie den Mitgliedern des

Friedhofsfördervereins gleich jemand gefunden wurde, der das einmal umsetzt und ausprobiert. Der Förderverein Biosphäre Elbe MV unterstützt das Engagement im Rahmen des Projektes „Netzwerk Biosphäre Elbe artenreich“.

Das Sandarium befindet sich in unmittelbarer Nähe zu heimischen, blühenden Stauden. Der Friedhof bietet damit sowohl Lebensraum als auch Nahrung für heimische Wildbienen. Durch die Pflanzung weiterer, insektenfreundlicher Stauden erfolgt sogar noch eine weitere Aufwertung. „Das ist

wichtig, dass Bienen ihre Nahrung in Reichweite haben und sollte auch immer bei Insektenhotels und Sandarien bedacht werden“, gibt Katharina Possitt noch einen Tipp für Interessierte.

Denn: Auch im eigenen Garten lässt sich leicht ein Sandarium anlegen. Der Standort soll voll besont und trocken sein, die Gesamthöhe sollte mindestens 20, idealerweise 50 betragen. Dazu ist der Boden mindestens 20 Zentimeter tief auszuheben. In Boizenburg kam ungewaschenen Sand vom örtlichen Kieswerk zum Einsatz. „Ganz wichtig: Kein Kinderspielsand“, sagt Katharina Possitt noch. Später sollte dann regelmäßig Bewuchs vorsichtig vom Sandarium entfernt werden. Die Wildbienen sollen ja gut buddeln können. Dabei hat Katharina Possitt noch einen wichtigen Hinweis: „Wildbienen stechen nicht!“

Davon will sich auch Alexander Jordt gerne überzeugen, wenn denn das Sandarium von den Insekten angenommen wird. Derweil freut er sich erstmal, dass die Anlage dessen geklappt hat. Schließlich wäre es doch das Premierensandarium in der Stadt. Zumindest sind ihm und Katharina Possitt keine weiteren bekannt.